

FAKUMA, Friedrichshafen, Oktober 2018, Halle A7, Stand 7207

WINDSOR setzt auf spritzgießtechnische Individualität

In diesem Jahr zeigt WINDSOR mit drei Exponaten auf der FAKUMA eine ausgefallene unternehmerische Vielfalt: Mit der SD300SV von FCS baut WINDSOR sein servohydraulisches Maschinenangebot weiter aus. Ihr gegenüber arbeitet eine vollelektrische J100ADS-Maschine von JSW mit einem Akuator-Werkzeug für Medical Device Anwendungen. Als besonderes Highlight stellt WINDSOR auf der FAKUMA ein beachtenswertes Eigenprodukt aus: das PxP73 ist eine autarke Spritzeinheit, die individuellen Anpassungen der Spritzgießmaschine an die Mehrkomponenten-Anforderungen kaum noch Grenzen setzt. Selbstverständlich sind die WINDSOR-Exponate mit den Anforderungen von Industrie 4.0 bzw. Euromap 77 kompatibel.

2016 unterzeichnete WINDSOR mit der Fu Chun Shin Group, Taiwan (FCS), ein Abkommen, in dem sich FCS verpflichtet, hydraulische und servohydraulische Spritzgießmaschinen (kurz SGM) gemäß den von WINDSOR vorgegebenen europäischen Standards und Spezifikationen zu bauen und zu liefern. Im Gegenzug übernahm WINDSOR als Systemlieferant – mit seinem seit 65 Jahren durchentwickelten und bewährten Vertriebsnetz – den Absatz und Handel, die Installation, Ersatzteilversorgung sowie den Service dieser Maschinen, mit Schließkräften von 300 bis 37 000 kN, in allen EU- und EFTA-Ländern. Peter Kochs, Geschäftsführer bei WINDSOR: „Wir sind in der Kooperation mit FCS sehr weit vorangekommen. Die Maschinen sind inzwischen vergleichbar mit renommierten europäischen Produkten.“

Die neue FCS-Anlage: Gezeigt wird die SD300SV, eine servohydraulische Maschine – 3000kN Schließkraft – mit einem Werkzeug von Kiranda aus der Türkei. „Die hergestellte filigrane Dekorschale wiegt 120 Gramm, besteht aus PP und entsteht in einer Zykluszeit von knapp 15 Sekunden; ein SEPRO-Roboter entformt und deponiert die Schalen auf einem Fließband direkt zum Besucher“, erklärt Kochs. „Wir bieten von FCS nur servohydraulische Maschinen an, weil es die neueste, ausgereifte Technik in diesem Segment ist.“ Die Anlagen sind qualitativ so gut wie europäische Maschinen, werden aber zu vergleichsweise günstigen Preisen angeboten: „Das Preis-/Leistungsverhältnis der FCS-Maschinen sucht seinesgleichen“, unterstreicht Kochs. Nach der Übernahme der europaweiten Vertriebsrechte hat WINDSOR mit Kniehebelmaschinen und Zweiplattenmaschinen von FCS große Erfolge eingefahren und setzt auch in Zukunft auf die bewährten Großmaschinen. Die Einsatzmöglichkeiten für die FCS-Maschinen sind vielfältig: Produziert werden können Bauteile für Haushaltsgeräte, weiße Ware, Elektronik, Spielzeug, aber auch Automotive-Komponenten. Kochs: „Den Anwendungsbereichen sind praktisch keine Grenzen gesetzt.“ Bei FCS-Kniehebelanlagen betragen die Schließkräfte 30 bis 1420 Tonnen – ergänzt durch servohydraulische Zweiplatten-Maschinen mit 500 bis 4000 Tonnen. Kochs verspricht: „Wir streben weiter nach Höchstqualität und bleiben außergewöhnlich günstig.“

Die JSW-Anlage: Zur FAKUMA hat der japanische Hersteller Japan Steel Works (JSW) eine voll-elektrische J100ADS-Maschine mit 1000 kN Schließkraft beigesteuert. Sie arbeitet mit einem Aktuator-Werkzeug von KEBO/Schweiz. Produziert werden die besagten Schalterbauteile aus transparentem PP, deren Gewicht nur jeweils 6,8 Gramm beträgt. Sie sind für Medical Devices vorgesehen und werden zum Beispiel bei Blutdruck- oder Zucker-Messgeräten eingesetzt. Das Zweikavitätenwerkzeug wird mit einer Zykluszeit von knapp sieben Sekunden einschließlich Entformung gefahren. „Wir haben den SEPRO-Roboter, der die Entnahme und den Transport übernimmt, in unsere Steuerung integriert“, erklärt Kochs. Eine Besonderheit der Maschine ist die Visualisierung über ein 15“ Android-System: Gesteuert bzw. geregelt wird mit einer Software-Variante wie sie bei Handys gebräuchlich ist. „JSW war der erste Anbieter einer Android-Oberfläche“, erklärt Kochs. Statt Apps wie beim normalen Smartphone sind hier Befehle wie Schließen, Öffnen usw. integriert, die eine überaus einfache Steuerung/Regelung möglich machen. Großer Vorteil von JSW, für die WINDSOR die deutschen Vertriebsrechte besitzt, sind die zuverlässigen Maschinen: „Die Technik ist zwar bekannt und auch sehr bewährt. Äußerst selten sind Verschleißteile auszuwechseln, die Maschinen arbeiten also jahrein jahraus tadellos“, unterstreicht der WINDSOR-Geschäftsführer. „Seit 1985 baut JSW vollelektrische SGM, die Technik ist also sehr ausgereift.“

Das WINDSOR-Eigenprodukt: Kurzfristig hat sich WINDSOR entschlossen, zur FAKUMA das Eigenprodukt PxP 73 zu zeigen, eine neue Variante der PlugXPress® -Reihe. Dabei handelt es sich um autarke Spritzeinheiten, die praktisch einer SGM ohne Schließeinheit entsprechen. Große Stärke von WINDSOR sind dabei die Sonderadaptionen für Kunden: „Wir machen es exakt so, wie es in die Anlagenkonfiguration passt“, unterstreicht Kochs. Individuelle Systeme mit individuellen Aggregaten sind das Ergebnis: Über eine Schnittstelle kommuniziert das PxP mit der SGM. Der Kunde muss an der Spritzgießmaschine nichts ändern, sondern einfach das PxP anbringen, das mit einer Drei-Zonen-Schnecke von 16 bis 105mm, einer B&R-Steuerung und einem 15-Zoll-Touchscreen arbeitet. Die PlugXPress®-Zusatzeinheit für Mehrkomponentenspritzguss ist an jede Maschine andockbar. Kochs: „Einer unserer Kunden produziert damit Zahnbürsten aus drei Materialien in vier verschiedenen Farben.“ Sechskomponenten-SGM sind damit keine Seltenheit. Der steigende 2K-Bedarf und der Erfolg des PxP zeige sich daran, dass sich die verkauften Stückzahlen in 2017 verglichen mit dem Vorjahr mehr als verdoppelt haben. „Unsere Stärken sind die individuellen Anpassungen, wir setzen uns mit hoher Flexibilität von den Wettbewerbern ab. Wo Standardlösungen nicht mehr funktionieren, kommt PxP zur Anwendung“, so der WINDSOR-Geschäftsführer.

PRESSE-INFORMATION

Über WINDSOR: 1945, kurze Zeit nach der Firmengründung, baut die R. H. WINDSOR Ltd., Chessington (UK), eine der ersten Spritzgießmaschinen mit Hydraulikbetätigung. 1959 folgt die Gründung der R. H. WINDSOR GmbH in Frankfurt/Main. Während der K1963 stellt das Unternehmen die „SP12“ mit vollhydraulischem Antrieb vor, Vorreiterprodukt dieser Technologie. Im Jahre 1969 übernimmt der englische Maschinenbaukonzern GKN die WINDSOR Group. Die GKN WINDSOR GmbH baut 1972 in Bischofsheim eine hochmoderne Fabrik zum Bau von Spritzgießmaschinen. Die Klöckner AG, Duisburg, übernimmt 1982 die WINDSOR Group von GKN. Bis zur Schließung der Produktionsstätte im Jahre 1994 entwickelt WINDSOR vollhydraulische Spritzgießmaschinen bis 75.000 kN Schließkraft – darunter auch große Dreiholm-Vertikalmaschinen mit bis zu 10.000kN Schließkraft, die überwiegend in der Kernausschmelztechnik zum Einsatz kommen. Ab 1994 konzentriert sich das Unternehmen auf den After-Sales-Service und auf Entwicklungen im Mehrkomponentenbereich. Das bereits 1999 eingeführte PXP Zusatzaggregat erfreut sich heute reger Nachfrage. Gerade im Automotive-Bereich wird bei der Verarbeitung der NFPP-Faserplatten auf diese speziell entwickelten Zusatzaggregate zurückgegriffen. Seit 2007 gehört das seit 1994 in Hanau ansässige Unternehmen zur WINDSOR Group, Inc., Mason/OH, USA. WINDSOR ist seit 2007 offizieller Vertriebspartner von JSW, The Japan Steel Works Ltd., Tokyo und seit 2016 von FCS, Fu Chun Shin Group, Tainan, Taiwan. Ferner vertreibt WINDSOR verschiedene Hydraulik-Aggregate eigener Herstellung sowie die flexiblen PlugXPress® Zusatz-Spritzaggregate. WINDSOR arbeitet mit mehreren Vertretungen in Europa zusammen.

Über FCS

FCS ist Maschinenbauer mit 40jähriger Tradition, entwickelte sich seit 1974 zum größten Spritzgießmaschinen-Hersteller in Taiwan und ist seit 2004 börsennotierte Aktiengesellschaft. Mit rund 500 Beschäftigten produziert FCS seine Highend-Baureihen sowie Mehrkomponenten-SGM, Gummi- und Duroplastpressen im Hauptwerk in Tainan/Taiwan. Hydraulische Standard-Baureihen mit Schließkräften zwischen 300 und 37.000 kN werden kapazitätsbedingt auch in zwei weiteren Werken auf dem chinesischen Festland gebaut. Mit der eingeleiteten starken Vertriebs-Expansion will die FCS Group mittelfristig in die Top 10 Shortlist aufsteigen und wächst damit deutlich über die Kapazität von 1.500 Maschinen pro Jahr hinaus.

Über JSW

Das japanische Unternehmen Japan Steel Works (JSW) mit Sitz in Tokio/Japan ist einer der weltweit führenden Hersteller von großen Extrusionsanlagen für die Polymerisation, Granulierung, Compounding, Masterbatch-Herstellung, Entgasung, Unterwassergranulierung und Entwässerung von Gummi/Elastomeren und vieles mehr. Das Stahl produzierende Unternehmen wurde 1907 gegründet; die allererste Extrusionsanlage wurde in den frühen 1950er Jahren vorgestellt. Zur Fertigungskompetenz zählen auch elektrische Spritzgießtechnologie, Blasmaschinen, Cast- und Streckfolienanlagen, Reaktorbehälter, Komponenten für Kraftwerke und Ölraffinerien, Teile für Windturbinen und Kompressortechnik. Die Europazentrale von JSW befindet sich in Düsseldorf.

Ref.: 18-33-01, September 2018, www.pr-portfolio.de

Ansprechpartner:

Peter Kochs
WINDSOR Kunststofftechnologie GmbH
Moselstraße 27
63452 Hanau
Tel. +49-6181-9003 0
Fax +49-6181-9003 53
Email: pkochs@windsor-gmbh.de
www.windsor-gmbh.de